

	Aelt. Brunnen.	Ev. Collegium.	Dampföhle.
Lösssand .	3—4 Klaft. }	7 Klaft. }	8·5 Klaft.
Lösslehm	3 " }		
Driftsand	9—13 "	10	14·0
Driftlehm oder Driftthon . . .	25—35 "	29·5	25·5
Quarzsand mit steigendem Wasser	1·5 "	1·5	1

Einsendungen für das Museum.

D. Stur. **Fr. Gaertner**, k. k. Consul in Suez. Haifischzähne von Schaluf. (Mitgetheilt von Herrn k. k. Hofrath W. Ritt. v. Haidinger Auszug aus einem Schreiben vom 12. März 1868 an Herrn k. k. Ministerialrath Dr. Karl Ritter v. Scherzer.)

„Da ich aus der Anmerkung S. 1448 des letzten Jahrganges der „Austria“, wo sich auch meine Mittheilung über die Schwefelminen am rothen Meer abgedruckt findet, entnehme, dass Euer Hochwohlgeboren meine Sendung von Schwefelproben gütig aufgenommen haben, so erlaube ich mir heute, eine andere Kleinigkeit zu senden.

Es sind dies Haifischzähne, welche im Schaluf, 18 Kilometer von Suez aufgefunden wurden. Das Terrain von Schaluf erhebt sich in einer Höhe von 7—8 Meter über das Niveau des rothen Meeres (Mittel des tiefsten Wasserstandes). Die Oberfläche bildet eine Sandschichte von wechselnder Stärke, welche auf einer meist ziemlich festen Lehmschichte ruht. Wo die Lehmschichte dünn ist, findet sich unter derselben wieder Sand. Dieses Erdreich ist nicht nur grösstentheils, und zwar nahe an der Oberfläche von dünnen Schichten krystallinischen Gypses durchzogen, sondern stellenweise finden sich mächtige Lager von Sandsteinconglomerat, wie sie z. B. die im Niveau der Ebbe liegenden Sandbänke bei Suez in einer Dicke von etwa 1 Fuss überziehen. Eine solche Felsschichte hatte die bekannten Schwierigkeiten in Schaluf ergeben, und zwang zur Ausführung einer bedeutenden Strecke des maritimen Canales im Trocknen. Im letzten Sommer wurde ein ähnliches, aber weniger dichtes und festes Lager auch auf Kilometer 83 entdeckt, und muss nun ebenfalls im Trocknen ausgearbeitet werden.

Theils im Thone, theils in diesen Felsschichten, theils sogar unter denselben, bis auf eine Tiefe von 8 bis 12 Meter finden sich zahlreiche Haifischzähne, von denen ich mir hiermit einige Exemplare nebst einigen dabei gefundenen Knochenresten vorzulegen erlaube. Die dunklen Zähne finden sich in grösserer Tiefe und in Felsen.

Ich bedaure, dass ich nicht genug von Geologie etc. verstehe, um genauere Erklärungen zu geben, bin aber bereit, auf alle Fragen Antwort zu suchen, welche mir Euer Hochwohlgeboren unter Berücksichtigung meiner mangelhaften Sachkenntniss etwa vorzulegen die Güte haben wollten.“

Die uns gütigst durch Herrn Hofrath v. Scherzer übersendeten Zähne stimmen genau mit jenen, die im k. k. Hof-Mineralien cabinet von der Insel Malta, unter dem Namen *Carcharias semiserratus Ag.* aufbewahrt werden. Der Sandstein in dem die Zähne vorkommen, ist von tertiärem Alter.

D. Stur. **Central-Direction für die Bauten** der k. k. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft. Stosszahn eines Mammuth bei Böhmisch-Branitz, nächst Eibenschütz in Mähren aufgefunden. Geschenk an das Museum der k. k. geologischen Reichsanstalt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [1868](#)

Autor(en)/Author(s): Stur Dionysius Rudolf Josef

Artikel/Article: [Haifischzähne von Schaluf. 200](#)